



Besigheimer Häuserbuch

Hauptstraße 4 (ehem. Geb. Nr. 225)

Das Vorgängergebäude des im Jahr 1991 fertig gestellten Neubaus hat eine lange Tradition als Wohn- und Geschäftshaus. Zur Zeit seiner Erbauung in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts lag es in der "Vorstadt" am Torrain, dem steilen Anstieg zum Aipertor. Als Vorstadt wurden einst alle Gebäude außerhalb der inneren Stadtmauer bezeichnet. Unter dem Torbogen des Aiperturms hindurch bog damals noch der Verkehrsstrom in die Kernstadt ein und verlief weiter durch die Aiperturmstraße und die untere Kirchstraße. Unterhalb vom eigentlichen Aipertor mußte ein dem Turm vorgelagertes kleineres Tor im sogenannten Ringmauerle passiert werden. Reste dieses "Ringmauerle" sind noch erhalten. Im Jahr 1817 wurde der Aiperturm schließlich abgebrochen. Die Gebäude Hauptstraße 8 bis 12 fielen in den 50er Jahren unseres Jahrhunderts dem Straßenbau anheim.

1716 erwirbt der Sailer Christian Friederich laut Kaufvertrag vom 30. März des Jahres das noch unbebaute Grundstück am Torrain von der Stadtgemeinde als Bauplatz:

"Ein Plätzlen in der Vorstadt neben Israel Eilers Hauß, stoßt vorne an die Allmandt und hinten die Stattmauer...". Der Kaufpreis beträgt 25 Gulden. (Der Schmied Israel Eiler ist Besitzer des Nachbarhauses, wo sich einst die Schmiede der Stadt befand, heute Hauptstraße 6.)

Noch im gleichen Jahr lässt Sailer Friederich dort sein Wohnhaus errichten: *"Eine Behaußung zwischen Israel Eylers Hauß undt der Allmand, stoßt vorne an die Allmand und hinten an die Stattmauer..."*.

1720 erwirbt Friederich ebenfalls von der Stadt dazu: *"Das Plätzlen unter (= unterhalb) seinem in der Vorstadt stehenden Hauß befindlich, auff welchem vor diesem der Bronn gestanden, so jezo vor dem Hauß stehet, für und umb zwanzig Gulden."* (Es handelt sich um den damaligen "Kronenbrunnen", der nach der ehemaligen Gastherberge "Zur Krone" - heute Haus Grabenstein Bügelestorstraße 2 - benannt war.)

1727 geht das Haus durch Kauf und Tausch an Leonhardt Röser und dessen Sohn Leonhardt. Laut Kaufvertrag vom 7. September des Jahres erwerben sie: *"Eine neuerbaute Behaußung in der Vorstadt an der Statt-Mauer und der Straße, neben Israel Eylern stehend..."*. Sie tauschen dafür ihr Anwesen an der Enz, bestehend aus einem unterkellerten Wohnhaus samt Hofreite und zwei kleinen Küchengärten und erhalten dazu noch 250 Gulden (Bereich Hauptstraße 7).

1729 geht das Gebäude am Torrain durch Kauf an den Schuhmacher Christoph Knoll.

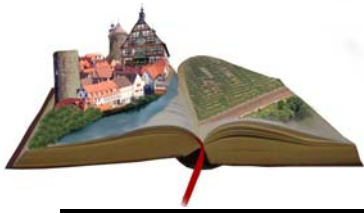
1738 wird das Haus weiterverkauft an den Nagelschmied Caspar Störzer. Er erwirbt von Knoll: *"Eine Behaußung und Keller darunter in der Vorstadt, neben Israel Eylern und der Allmand..."*. Dazu kauft Störzer von der Stadtgemeinde noch: *"Ein Plätzlein zu einer Schmidten neben obiger Behaußung, dermahlen noch ohnbebaut..."*. Caspar Störzer hat bereits beim Rat der Stadt ersucht um *"ein Plätzlein zu seinem von Jacob Knollen erkaufte Hauß, damit er auf solches, welches 12 Schuh lang und 10 Schuh breit, eine Feuerstatt bauen und richten könne, um sein Handwerckh desto füglicher treiben zu können..."*. Der kleine Platz liegt *"neben seinem aigenen Hauß und Israel*



Besigheimer Häuserbuch

Eylers Behaußung, auch auf der Allmand" und darf nach Prüfung durch die Feuerschauer mit einer Nagelschmiede überbaut werden. Diese Werkstatt wird bis 1861 als Nagelschmiede genutzt, 1877 wird sie zu einer Schmiede.

- 1743 lässt Störzer noch einen Stall anbauen.
- 1797 geht das Haus nach dem Tod der Witwe Störzer durch Kauf an den Sohn Jakob Friedrich Störzer, ebenfalls Nagelschmied.
- 1798 wird es weiterverkauft an Johann Georg Störzer, Nagelschmied.
- 1823 lässt dessen Ehenachfolger Ferdinand Hofmann das Gebäude durch einen - wie das Haus - zweistöckigen kleinen Anbau "bedeutend verbessern".
- 1832 gibt Hofmann das Haus als Heiratsgut weiter an den Stiefsohn Jakob Friedrich Störzer, Nagelschmied.
- 1861 kauft Heinrich Saussele, Flaschner, das Gebäude von der Pflugschaft des Carl August Störzer, die das Vermögen nach dem Tod von dessen Eltern betreut hat.
- 1862 geht das Haus durch Kauf an den Kaminfeger August Schelle.
- 1877 richtet der neue Besitzer Gottlob Joos seine Schmiede am Torrain ein. Die Werkstatt ist 1909 ausgestattet mit: *"1 Schmiede-Esse mit Patentfeuerung, 1 Amboß, Gewicht 196 kg, 1 Bohrmaschine, 1 Blasbalgen, 1 Werkbank und 3 Schraubstöcken."*
- 1908 erfolgt ein Um- und Aufbau; danach präsentiert sich das Gebäude als teils zwei-, teils dreistöckiges Fachwerkwohnhaus mit auf 12 m Länge massiver westlicher Langwand. Es ist unterkellert, im Erdgeschoß befinden sich Schmiede und Stall, im ersten Stock drei Zimmer nebst Küche, und im Obergeschoß ein weiteres Zimmer sowie freier Dachraum.
- 1924 lässt der Sohn, Schmiedemeister Carl Joos, einen weiteren Stockaufbau vornehmen, wobei das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes mit den beiden Giebeln entsteht, das bis zum Abbruch erhalten bleibt.
- 1951 erfolgt unter den damaligen Besitzern, Carl Joos Erben, der Einbau von einem Ladengeschäft mit Schaufenstern, das der Firma Möbel-Reisinger aus Walheim als Ausstellungsraum dient. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Räume im Erdgeschoss an die Buchdruckerei Brett vermietet.
- 1978 lässt der damalige Besitzer Firma Optik-Weber einen inneren Umbau des Wohn- und Geschäftshauses vornehmen mit dem Einbau einer Geschoßtreppe vom EG zum 1. OG. Außerdem werden Schaukästen in die bestehende Schaufensteranlage eingebaut.



Besigheimer Häuserbuch

In den folgenden Jahren wird das Gebäude Hauptstraße 4 als Wohn- und Geschäftshaus genutzt, zuletzt Optik Weber bis zu seinem Abbruch im Dezember 1989.